

Bergarbeiter-Zeitung

Organ des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands

Der Abonnementspreis beträgt monatlich 15 Mk., vierteljährlich 45 Mk., halbjährlich 85 Mk., jährlich 165 Mk. — Post- und Geschäftsbeleg jeder Art werden nicht angenommen.

Verantwortlich für den Inhalt: Karl Schubb. Druck: G. Buschmann & Co., Verlag: Verband der Bergarbeiter Deutschlands, sämtlich Bonn, Mittelstraße Str. 38-42. Telefon-Nr. 88, 89 u. 96. Telegr.-Adr.: Mittelband Bonn.

Valutaelend und Volksinteresse.

Die wirtschaftliche Lage Deutschlands ist in hohem Maße abhängig von den Verpflichtungen auf Grund des Friedensvertrags. Die Besatzungskosten fressen ungeheuerliches Geld, mit dem man anständige Kosten Wiederherstellung leisten könnte. Trotzdem wir seit Juli keine Zahlungen mehr leisten, sondern im Februar 1922 und später fällige Schatzwechsel dafür gegeben haben, waren seit April 1922 45,5 Milliarden Mark für Reichsausgaben infolge des Friedensvertrags aufzubringen, davon 5,568 Milliarden in der Zeit vom 10. bis 20. September. Die Zunahme der schwebenden Schuld Deutschlands betrug aber in der zweiten Septemberwoche 1947 Milliarden Mark, also weit mehr, als durch die Leistungen für den Lebensvertrag allein bedingt war. In den elf Wochen vom 28. Juni bis 15. September stieg die schwebende Reichsschuld um 60 Milliarden, der Schatzscheinbestand der Reichsbank stieg in derselben Zeit um 107 Milliarden, weil die Reichsbank ihre Schatzwechsel nicht mehr bei der privaten Bankwelt unterbringen konnte, im Gegenteil, früher verkaufte Schatzwechsel von der Bankwelt zurückkaufen mußte. Der Notenumlauf stieg in dieser Zeit um 118 Milliarden Banknoten und 5 Milliarden Schatzscheine. Wie aus diesen Zahlen schon ersichtlich, wird ein gewaltiger Teil neu gedruckter Banknoten nicht für Reparationszahlungen, sondern für innere Zwecke gebraucht.

Je mehr das der Fall ist, desto rascher steigen die Preise im Inland, desto mehr sinkt die innere Kaufkraft der Mark, desto schwieriger wird es, die Steigerung der Löhne auch nur einigermaßen mit der Leuerung in Einklang zu bringen.

Nach dem Index der „Industrie- und Handels-Zeitung“ (44 Waren) stieg dieser von 1 im Frieden in der Woche vom 28. bis 29. September auf 322,63, zeigte also eine Verteuerung der Waren um das rund 323fache! Auf die einzelnen Gruppen verteilt, stieg der Preis von 1 im Frieden bei Kohle, Eisen, Metallen, Baustoffen, Oelen auf 337,72, bei Textilien, Säuten, Fellen auf 461,40, bei Getreide, Mehl, Kartoffeln, Düngemitteln auf 265,80, bei Fleisch, Fisch, Fett, Zucker und anderen Waren auf 226,12. Die innere Kaufkraft der Mark betrug also $\frac{1}{322,63}$ nach nicht 1/2 Pfennig. Wir haben ein atemberaubend lebhaftes wirtschaftliches Leben in Deutschland, aber in bezug auf die innere Kaufkraft der Mark sind unsere Zustände schon fast ganz österrösch!

Frägt man nach Mitteln, wie dieser Entwicklung Einhalt zu tun ist, so wissen viele Leute nur ein Mittel: mehr arbeiten, mehr produzieren, unsere Handels- und Zahlungsbilanz verbessern! Natürlich stimmen in dies Gedächtnis diejenigen am lebhaftesten ein, die durch Spekulation und Rundergehosfen haben, unsere Zustände zu verschlechtern, die auch vielfach eine volkswirtschaftlich sehr überflüssige, ja schädliche Tätigkeit betreiben.

Die Arbeiterschaft hat für die Steigerung der Produktion sehr viel getan. Wo es mal hoberete, lagen die Gründe für die Hemmung nicht bei ihr, sondern vielfach bei den Unternehmern. Es sei hier nur an die Stellung unserer Betriebräte und an das Heberichidenabkommen im Kaliberbau erinnert, das nicht zustande kam, weil die Unternehmer u. a. arbeitslose Arbeiter nicht einstellen wollten. Mit der Steigerung der Produktion allein ist der Geldentwertung und ihren Folgen nicht beizukommen, die Ermöglichung der Reparationslasten, aber auch innenpolitische, wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen sind dazu erforderlich.

Unter Valutaelend begann schon im Krieg. England hob von den Besitzenden enorme Kriegssteuern ein, Deutschland unter Hefferich schonte den Reicht, pumpte Anleihen und druckte Noten. Hier schon begann die Vermehrung der Geldmenge und die Schaffung einer künstlichen Kaufkraft. Die künstliche Schaffung zusätzlicher Kaufkraft, die kein Gegengewicht in vorher produzierten Waren hat, schafft eine vermehrte Nachfrage nach Waren, schafft Preissteigerung. Wenn aber alle Welt ständige Preissteigerung zu erwarten hat, sinken die Spar- und Depotgelder, das Geld wird angelegt in wertbeständigen Waren, Sachwerten und Sachgütern. Diese Entwicklung bedeutet zugleich eine Steigerung der inneren Konsumtion, aber nur für bestimmte Schichten.

Nach Friedensschluss war die deutsche Volkswirtschaft gerettet, der Bedarf war sehr groß, die Einfuhr wuchs rasch, die Ausfuhr blieb dahinter zurück, die Zahlungsbilanz wurde passiv. (Aktive Zahlungsbilanz: wenn ein Land mehr ausführt als einführt, also andere Länder zu seinen Schuldern bekommt, umgekehrt: passive Zahlungsbilanz.) Das Defizit dieser passiven Zahlungsbilanz wurde gedeckt durch Verkauf deutscher Markl ins Ausland. Dieser Verkauf hat aber seine Grenzen, das Ausland braucht nur für den Betrag deutsche Markl, für den es Waren aus Deutschland bezieht. Diese Käufe waren an sich begrenzt, sie wurden noch verengt durch an sich notwendige Ausfuhrkontrollen und Ausfuhrverbote. Eine Zeitlang war das Bedürfnis des Auslandes nach deutscher Markl spekulativ: alles spekulierte in Markl in der Erwartung, daß nach dem Friedensschluss die deutschen Verhältnisse sich rasch bessern würden. So gingen aus Deutschland große Mengen Markl ins Ausland, allerdings nur mit der Nebenwirkung, daß der Markkurs sank und ausländische Zahlungsmittel stiegen. Außerdem mußten natürlich in großem Umfang Devisen gekauft werden für Reparationsleistungen. Der Preis der Rohstoffe stieg so unaußersam, im Ausland wurden Geldpreise für deutsche Waren gezahlt, bei uns glückte sich der Inlandspreis immer mehr den Auslandspreisen an.

Diese zweite Periode hat eine unheilvolle Wirkung gehabt. Der Kaufmann und Fabrikant muß einen Markt für seine Ware haben, der möglichst unverändert bleibt, bis die Ware verkauft und bezahlt ist. Es entstand das Bedürfnis, einen festen Rechnungsbasis zu schaffen. Industrie und Handel fanden ihn in der Devisen. Deshalb gehen immer weitere In-

terventionen über, so falsch diese Methode auch ist für den Teil der Ware, in dem nicht ausländische Rohstoffe verarbeitet sind. So entsteht eine Devisenfrage, die nicht gegeben ist durch den Stand der Zahlungsbilanz. Wenn dieser Prozess fortgeht, so hört die Markl in steigendem Maße auf, Zirkulationsmittel zu sein, die Golddevisen tritt an ihre Stelle, wobei es dann sogar ziemlich gleichgültig ist, ob der Fabrikant Zahlung in Golddevisen verlangt. Die Industrie sammelt keine Marklbeträge mehr an, teilt sie möglichst bald in Devisen um, die Nachfrage nach Devisen steigt, sie werden nicht bloß Zahlungsmittel für das Ausland, sondern auch für das Inland. Die Entwertung der Markl schreitet fort, weil eine immer größere Menge von ihr eine immer geringere Menge von Waren umsetzt.

Ersparnisse in Markl werden unrationell, hohe Prozente für Markldarlehen schrumpfen bis zur Rückzahlung zusammen, daher der Drang nach Sachwerten, daher vielfach Kreditnot für die Produktion und den Handel. Der Export kann wachsen und doch bedeutet das keine Zunahme im Wert, statt ein Fünftel unserer Gesamtproduktion im Frieden führen wir heute vielleicht ein Zehntel aus. Durch die Geldentwertung wird im Endergebnis also der Export nicht angereizt.

Eine Seilung der Geldentwertung durch Bilanzierung des inneren Budgets ist nicht möglich, weil die Ausgaben vor den Einnahmen davonlaufen, weil die Steuerkraft bei ihrer Einziehung längst nicht mehr das ist, was die Veranlagungsmaß war. (Deshalb ist auch die Zwangsleihe in Papier statt in Gold ein so schwerer Fehler gewesen.) Weil die Seilung nicht möglich ist auf dem Wege über die Zahlungsbilanz und auch nicht mit der Bilanzierung des inneren Budgets, muß man immer wieder zurückkommen auf die Frage, ob man der Krankheit nicht von einer anderen Seite beikommen kann.

Die Geldentwertung bewirkt das Aufheben der Spartätigkeit in Markl, die Marklmenge für Kredite wird immer geringer, die für Betriebsmittel gebrauchte Marklmenge immer höher. Schon haben wir eine Kreditnot. Ob und wie weit sie mitverschuldet ist durch verderbliche Politik der Banken und der Industrie, sei hier nur gestreift, obwohl wir der Meinung sind, daß hier ein großes Sündenregister aufzuzählen wäre. Die Industrie hat nicht nur hohe Dividenden verteilt, sondern auch ihr Eigenkapital in viel zu geringem Maße vergrößert. Neue Aktien wurden nicht zum Ausfluß, sondern herunter bis zum Nennwert angeboten, mit diesen Bezugspreisen schenkte man oft den Aktionären viele 100 Prozent! Diese Politik wurde durch die Großbanken unterstützt, obwohl sie es in der Hand hatten, eine andere Kapitalbeschaffung zu erzwingen. Die ganze Wirtschaft war bestrebt, die Geldentwertung für ihre Interessen nicht zum Ausdruck kommen zu lassen, deshalb wurde die Vorsorge für die Zeit größerer Geldentwertung vernachlässigt. Statt dessen kaufte Stinnes, was er nur kriegen konnte, Hotels, Zeitungen, Papierfabriken und die stehende Eisenindustrie. Riesenmengen von Markl wurden dadurch der deutschen Wirtschaft und dem Steuerzahler entzogen. So entstand die Kreditnot, mit fortwährender Preissteigerung steht Arbeitslosigkeit in Sicht. Das aber ist der schlimmste Schrecken, der uns droht, und wenn wir dagegen nicht Vorsorge treffen, könnte Stinnes und viele mit ihm in dem Meer der Verzweiflung ertrinken, das dann unser Volk überflutet!

Deshalb verdient der Vorschlag ernste Erwägung, einen Teil des Goldschatzes der Reichsbank zur Währungsstabilisation zu nutzen, bevor in internationalen Konferenzen neue Entwürfe in der Reparationsfrage fallen. Das Defizit unserer Zahlungsbilanz beträgt vielleicht 10 Prozent unseres Importes, also etwa 500 Millionen Goldmark im Jahre, 125 Millionen Goldmark in einem Vierteljahr. Aber wenn man auch 200.000 Goldmark für eine bestimmte Zeit brauchte, so könnte die gesamte Devisendeckung für die deutsche Wirtschaft statt durch Privatindustrie und Handel durch die Reichsbank erfolgen, die dann die Devisen der Industrie zur Verfügung stellt. Dann hätte man Devisenordnung, Devisenkontrolle, die rein spekulative Nachfrage ausschließt. Die Devisenspekulation kann so lange nicht gründlich bekämpft werden, wie man nicht sorgt, daß der wirkliche Devisenbedarf gedeckt wird. Man könnte die Markl stabilisieren zu einem Kurs, der zwischen ihrer inneren und äußeren Geltung liegt. Man könnte dann mit ziemlicher Sicherheit auf eine stabile Preisbewegung in kurzer Zeit rechnen, wenn auch bei einzelnen Waren noch eine gewisse Anpassung an Golddevisen erfolgte. Mit Sicherheit würde man dann aber Arbeitslosigkeit in weitem Umfang vermeiden!

Industrie- und Bankwelt sind heute vielfach der Meinung, das Markl ist nicht zu helfen, es gibt nur eins: Devisenwahrung. Das bedeutet aber für die Arbeiterschaft: Forderung von Goldlöhnen. Daß diese naturnotwendige Forderung zu furchtbaren wirtschaftlichen Kämpfen führen würde, ist selbstverständlich bei der Einstellung unseres Unternehmertums. Aber vielleicht überlesen einmachende Stellen doch einmal ernstlich, ob dieser Ausblick nicht der Versuch der geübten Anwendung eines Teiles der Goldmilliarde der Reichsbank vorzuziehen ist.

Ein weiterer Grund für die Notwendigkeit der Beitragserhöhung.

Die in den beiden letzten Nummern der „Bergarbeiter-Ztg.“ gebrachten Artikel zur Frage der Beitragserhöhung behandelten die Notwendigkeit einer solchen, um den Kampfcharakter des Verbandes aufrecht zu erhalten. Wie weit der Erhöhung der Beiträge, unter Beachtung der Geldentwertung, in den anderen freien Gewerkschaften Rechnung getragen wurde, haben wir an einer Aufstellung gezeigt, die beweist, daß der Verband leider immer noch eine derjenigen Organisationen ist, die sich in der Beitragsfrage der Geldentwertung nicht angepaßt haben. Mit dem jetzt wieder so beliebten aber nichtsagenden Einwand:

„Beitragserhöhung abzumehren, ohne zu beachten, daß gerade in der letzten Zeit die Gegenstände zwischen Bergarbeitern und Grubenbesitzern immer härter werden.“ (Siehe Verhalten der Unternehmer bei den diesmaligen Lohnverhandlungen, die geradezu gemine Schreibweise der Unternehmerblätter bezüglich der Bergarbeiterlöhne und Arbeitszeit sowie Ausgabe von 10 Millionen Markl Streikunterstützung in den ersten sieben Monaten des Jahres 1922.) Freilich, die unverständliche Haltung der Bergarbeiter zu ihrer Organisation, von der ihre Existenz und Kampffähigkeit abhängig ist, gibt den Unternehmern die beste Handhabe, immer reaktionärer auftreten zu können. Kampfgeschrei und große Worte bei hohen Löhnen ist Ainderei und wird von den Unternehmern auch als solche bewertet. Doch dazu genügt.

Die inneren wirtschaftlichen Momente, welche die Organisationen veranlassen, ihre Beiträge der Geldentwertung anzupassen, sind in den bisherigen Artikeln nicht erwähnt worden. Sie müssen aber wieder einmal betrachtet werden, um zu zeigen, welche Erhöhung die Ausgaben des Verbandes trotz aller Sparmaßnahmen erfahren haben.

Die Herstellung unserer „Bergarbeiter-Zeitung“

und der sonst notwendigen Zeitdrücken des Verbandes haben eine Verteuerung erfahren, die zur Folge hat, daß jetzt in einem Monat mehr dafür ausgegeben werden muß, als früher in einem bis zwei Jahren. Während die Herstellung unserer Fachorgane im ganzen Jahre 1920 eine Gesamtausgabe von 2.467.843 Mk. erforderte, beträgt die Ausgabe zurzeit in einem Monat 3.400.000 Mk. Die einzelne Nummer der „Bergarbeiter-Zeitung“, die 1914 in der Herstellung 1,3 Pf. kostete, kostet heute annähernd 2 Pf. und wird künftig bei Zugrundelegung der neuesten Papierpreise usw. einen Herstellungspreis von 2,50 Pf. erfordern. Dasselbe trifft für das ganze Material zu und kostet heute ein Mitgliehbuch, im eigenen Betriebe hergestellt, 11 Pf.

Wie kommt die Verteuerung zustande? 10.000 Kilo Zeitungspapier kosteten 1914 2100 Mk., im Oktober d. J. aber 700.000 Mk. Gebraucht werden in der Woche 7500 Kilo. Druckschwärze kosteten 100 Kilo 1914 50 Mk., heute 6300 Mk. 25.000 Bogen Papier zur Herstellung von Mitgliehbüchern kosteten 1914 380 Mk., heute 230.000 Mk. 1000 Bogen Briefumschläge 1914: 2,50 Pf., heute 1000 Mk. 1000 Bogen Papier zur Herstellung von Beitragsmarken 1914: 10 Pf., im September d. J. aber 4000 Pf. Alle anderen Rohstoffe, welche zur Herstellung unserer Fachorgane, Druckmaschinen usw. notwendig sind, haben die gleiche Verteuerung erfahren, so daß ohne ein großes Rechenkünstler zu sein, die Berechnung leicht ist, welche Unkosten dem Verbands hierdurch entfallen. Die allgemeine Verteuerung im Zeitungsgewerbe hat zur Folge, daß in vielen Familien das gewerkschaftliche Fachorgan fast nur noch die einzige Zeitschrift ist, welche in die Arbeiterwohnung kommt. Wenn unter Beachtung der riefenhaften Verteuerung an eine Vergrößerung unserer Fachschrift gedacht ist, muß an der Aufrechterhaltung des jetzigen Umfangs aber unbedingt festgehalten werden, trotz aller Ausgaben, die dafür entfallen. Ähnlich wirkt sich die Verteuerung bei anderen Ausgaben aus. Es betragen z. B. die gesamten Portoausgaben im ganzen Jahre 1919: 67.565 Mk., 1920: 171.965 Mk., heute aber, im Oktober, in einer Woche nur für den Zeitungsvorstand 69.932 Markl, also heute in einer Woche so viel, als im Jahre 1919 insgesamt. Die Ausgabe dafür würde noch um 25.000 Mk. größer sein, die aber dadurch gebahrt wird, indem ein Teil der Zeitungen unter Kreuzband zum Verband gelangt.

Bei Beachtung dieser Zahlen müssen unsere Mitglieder überzeugt sein, daß die Organisationen unter allen Umständen gewinnung sind, ihre Beiträge der Geldentwertung anzupassen; wenn sie finanziell den Boden unter den Füßen nicht verlieren wollen. Dieser Zustand, Nichtanpassung der Beiträge als Einnahme an die Ausgaben, hat weiter zur Folge, daß die Rücklagen für den Kampffonds, der unter allen Umständen vorhanden sein muß, immer geringer werden. Beispiel: Einnahme und Ausgabe der ersten sieben Monate dieses Jahres. In den ersten sieben Monaten d. J. betrug die Gesamteinnahme zirka 83.000.000 Mk., davon Beitragseinnahmen 78.000.000 Mk. Die Ausgabe betrug für Ortsverwaltungen, Bezirksleistungen, Agitation, Konferenzen usw. 16.000.000 Mk., für Streiks und sonstige Unterstühtungen 15.500.000 Mk., für Herstellung der Verbandsorgane zirka 8.000.000 Mk., für Verwaltung persönlicher und sächlicher Natur, diverse Ausgaben usw. 3.000.000 Mk., während nur 38.000.000 Mk. oder 46 Prozent der Einnahme dem Streikfonds zugeführt werden konnten.

Der Geldentwertung entvprechend ist diese Rücklage zu gering. Sie wird aber noch geringer werden, wenn bei Steigerung der Ausgaben auf der anderen Seite nicht für die notwendige Einnahme gesorgt wird. Einen derartigen Zustand zu schaffen, kann der Wille nicht denkender Mitglieder und unerer alten Funktionäre nicht sein. Als was soll man es eigentlich bezeichnen, wenn in Deutschland durch radikale Organisationen und Parteirichtungen mit großen Worten, aber niedrigen oder möglichst gar keinen Beiträgen schon jahrelang Zersplitterung des Bergarbeiterverbandes getrieben wird, um demselben kampfunfähig zu machen, während der Vertreter der russischen Bergarbeiter auf der Reichskonferenz der Union in Essen erklärte („Rubr-Geb.“ vom 4. Oktober 1922): „Für Kultur- und Kampfwende haben wir Fonds angelegt. Da das Privatkapital wieder kaum bekommen hat, haben wir Streikfonds angelegt.“ (Und so was kommt nach Deutschland, um uns zu zeigen, wie der Privatkapitalismus beieitigt wird.) Ein Kommetar hierzu ist überflüssig. Aber diese wenigen Worte des russischen Vertreters betreiben erneut, welches Verbrechen die kommunistischen Trachtzieher bei Gründung der Union an der deutschen Arbeiterbewegung begingen, als man unter Hinweis auf Rußland an ihrer Wiege sang: Die Union und die Bergarbeiter brauchen keinen Kampffonds, sie kämpfen aus Idealismus.

Kameraden, wie lange noch der Wahn, wie lange noch der Glaube an die Phrasendrescher, die zum Schaden der Bergarbeiter vernichteten, was

Die jetzigen Monopole der Kunststoffzeuger müssen durchbrochen werden. Es ist ein unerträglicher Zustand, daß den Grundstoffen in der Zement-, Holz- und Metallindustrie die Rohstoffverteilung für ihre Produktion noch immer selbst in die Hand gegeben ist. Die Folgen sind die unerschütterte Synthesepreise aller Kunststoffe. Es wäre noch unerträglich, wenn aus den jetzigen Überhörschichten der Bergarbeiter nur die Synthesepreise der Kunststoffe den Nutzen zögen. Der Bundesvorstand wird deshalb beauftragt, in Gemeinschaft mit dem Bergarbeiterverband und den anderen beteiligten Verbänden seine Bemühungen, daß die in den Überhörschichten erzeugten Rohstoffmengen für eine verbilligte Herstellung von Kunststoffen zum industriellen Wohnungsbau verwendet werden, mit allem Nachdruck fortzusetzen.

Nachrichten aus der Montanindustrie.

Brandstätt-bergmännliche Untersuchungskommission im Saargebiet.

Die Finanzkommission des französischen Senats wird zu Beginn dieser Woche zusammentreten und sich mit einem Gesetzentwurf über die Organisation eines Montanbüros für die Saar-Gruben befassen. Nach der Meinung der Kommission entspricht der Wert der Saargruben etwa einer halben Milliarden Franken. Die Kommission hat, um gewisse finanzielle und statistische Probleme zu untersuchen, die durch die Schaffung eines Montanbüros aufgeworfen werden, ihren Vorsitzenden Miliès-Lacroix, den Berichterstatter Deranger und den Sonderberichterstatter Perrier beauftragt, eine persönliche Untersuchung an Ort und Stelle zu unternehmen. Diese Delegation soll bereits nach dem Saargebiet abgereist sein. Goffenitz unterliegt sie es nicht, bei unserer dortigen Verbandsberichterstattung vorzusprechen, wo sie mehr erfahren kann, als von den französischen Ingenieuren.

Bergarbeiterlöhne im Saargebiet.

Im ersten Halbjahr 1922 stellten sich die Löhne der Saar-Bergleute wie folgt: Volkauer im Gebirge 1. Vierteljahr 1922 ohne Familienzulage 16,02 Fr., mit Familienzulage 18,21 Fr.; 2. Vierteljahr 16 bzw. 18,75 Fr. Der Durchschnittslohn aller Arbeiter unter Tage war im 1. Vierteljahr 14,78 bzw. 16,20 Fr., im 2. Vierteljahr 14,38 bzw. 16,20 Fr. Der Durchschnittslohn der Arbeiter über Tage war im 1. Vierteljahr 13,27 bzw. 15,40 Fr., im 2. Vierteljahr 13,63 bzw. 15,55 Fr. Die Aufstellung zeigt, daß der Lohn des 2. gegenüber dem 1. Vierteljahr nur ganz geringe Schwankungen aufweist.

Aus der Tarifpraxis.

Sohnerechnungen im Kohlenbergbau.

Anschließend an den Schiedsspruch für den Ruhrbergbau, welcher bekanntlich 150 M. Lohnerechnung vorsieht, fanden Verhandlungen für die anderen Reviere statt. Das Ergebnis ist folgendes:
 Steinkohle, Oberflächen (je Schicht) 112,50 M., Niederflächen 131,50 M., Sächsen 120 M., Niederflächen 127,50 M., Wachen 128 M., Zöbberbüren 133 M. — Bayern: Steinkohle 135 M., Steinkohle 120 M.
 Braunkohle, Adln (je Schicht) 150 M., Düren 136,50 M. — Mitteldeutschland: Kernreviere 138 M., Randreviere 124,20 M. — Bayern: Große Werke 141 M., kleine Werke 135 M. — Oberbayern und Böhmerwald 138 M.
 Bei allen Reviere ist eine Verdoppelung des Soziallohn vorzusehen. In Oberflächen beträgt die Erhöhung dreizehn 9 M., da dort bereits ein Kinder- und Hausstandsgeld von 11 M. vorhanden war. In Niederflächen beträgt die Erhöhung des Hausstandsgeldes 3,50 M. und des Kindergebeldes 3 M.

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Ronhungensozialistische Forderung.

Es dürfte bekannt sein, daß die Ronhungensozialisten für ihre Mitglieder eine Versicherungsabteilung sowohl gegen Einbruchsdiebstahl als auch gegen Feuer unterhalten und daher in der Lage sind, Versicherungen abzuschließen mit einem ganz minimalen Prämienfuß, den Privatversicherungen bisher nicht unterbieten konnten. Die in letzter Zeit eingetretene unglückliche Geldentwertung hat auch eine hässliche Nachversicherung der bestehenden Versicherungen zur Folge gehabt. Zum weitaus größten Teil haben versicherte Genossenschaftsmitglieder Erhöhungen der Versicherungssummen vorgenommen, jedoch steht noch eine ganz beträchtliche Anzahl aus. Die Preissteigerung ist insofern unaußersichtbar fortgeschritten. Heute hat ein Hauskond, ein Hund, ein Pferd, ein Auto, einen fast zehnfachen Wert gegen 1919. Es ist nicht abzusehen, wann eine Ermäßigung der Preise eintreten könnte, vielmehr ist infolge der Entwertung unsere Selbstkosten zu rechnen, daß noch eine weitere Steigerung eintreten wird. Preise, wie sie vor dem Kriege bestanden, dürfte die heutige Generation nicht mehr erleben. Verbandsmitglieder, soweit sie schon bei der Genossenschaft versichert sind, werden gut tun, ihre Versicherung entsprechend der Geldentwertung erhöhen zu lassen. Nachversicherungsanträge werden zu jeder Zeit von den Funktionären der Ronhungensozialisten und Betriebsstellenleitungen entgegengenommen.
 Der § 13 der Allgemeinen Versicherungsbedingungen der Ronhungensozialisten besagt, daß eine Brandschadenentschädigung nur im Verhältnis des jeweiligen Tageswertes zur Versicherungssumme zu zahlen ist. Wenn ein Hauskond nur zu einem Drittel seines Tageswertes versichert ist, kann auch ein anfallender Brandschaden nur zu einem Drittel ersetzt werden.
 Personen, die das Unglück haben, von einem Brandschaden betroffen zu werden, sind selbst bei einer ausreichend hoch genug genommenen Versicherung schon schlimm daran, weil sie für das ihnen ausgefallene Geld meistens nicht in der Lage sind, sich gleichwertige Stoffe zu beschaffen, vielmehr können sie nur elende Ersatzstoffe mit geringer Haltbarkeit dafür niedererlangen. Die unglücklich ist nun erst eine arme Familie daran, deren Hauskond nur zum Bruchteil versichert ist und deshalb auch nur eine Teilentschädigung erhält. Es liegt aber im Interesse aller Versicherten, eine Erhöhung ihrer Versicherungssummen zu beantragen.

Der Nutzen der „Vollstuforga“.

Die Rechnungsstelle der „Vollstuforga“ zu Essen schreibt uns: Der Bergmann A. K., 47 Jahre alt, wohnhaft zu Gladbeck, kam vor Kurzem durch einen Unfall zu Tode. Nicht lange vorher hatte er bei der Genossenschaftlichen Versicherungsanstalt „Vollstuforga“ einen Antrag über 2600 M. gestellt. Obwohl auf die Versicherung erst 40 M. Prämie gezahlt waren, zahlte die Gesellschaft den Hinterbliebenen die Versicherungssumme anstandslos aus.
 Dieser Todesfall gibt uns Veranlassung, wiederholt darauf hinzuweisen, daß noch viel zu wenig Arbeiter, insbesondere Familienmitglieder, versichert sind, und diejenigen, die es sind, sich meistens zu niedrig versichern. Jeder, der für eine Familie zu sorgen hat, sollte ausreichend versichert sein. Wer mit weniger als einem Drittel seines Jahreslohnes versichert ist, sollte das baldmöglichst eine Nachversicherung beantragen.
 Die „Vollstuforga“ ist eine Genossenschaft und wird es noch viele Jahre lang bleiben. Für Genossenschaftliche und gewerkschaftliche organisierte Arbeitnehmer kommt natürlich nur derartige Versicherungen in Frage, die im Jahre 1919 von den freien Gewerkschaften und den Genossenschaften gemeinschaftlich gegründet wurde. Die „Vollstuforga“ ist vom Reich als gemeinnützig anerkannt. Auskunft über diese Anstalt erteilt jedes Verbandsbüro, jeder Konsumverein und die Rechnungsstellen der „Vollstuforga“.

Internationale Rundschau.

Kommunistische Tische und Bänke.

Ein unbedeutendes Beispiel kommunistischer Auffassung des Klassenkampfes wurde an dem am 6. September in Berlin abgehaltenen Jahreskongress des Deutschen Zentrarbeitsrates beobachtet, der sich in der Hauptsache mit der Diskussion über die Frage des internationalen Gewerkschaftsverbands beschäftigte. Die kommunistische Gewerkschaften des Reichs gehen davon aus, daß die Arbeiterklasse von Anfang an in der Welt zusammenhängend ist und daß die Arbeiterklasse von Anfang an in der Welt zusammenhängend ist und daß die Arbeiterklasse von Anfang an in der Welt zusammenhängend ist.

In hellen Stunden lesen nun die Kommunisten nach den Schritten, um beim Auslösen zu helfen. Vergeblich bemüht sich die „Re“ das abzuwarten. Ich ging zur A.P.D.-Zentrale, teilte die Meinung dort mit und erhielt auf meine Frage, was nun zu tun sei, die Antwort: „Sch dich auch arbeiten!“
 Theoretisch revolutionäre Aktionen in Form von Resolutionen sind ohne Zweifel ein bequemeres Verfahren als die Durchführung praktischer Maßnahmen.

Knappphäftliches.

Halberstädter Knappphäftverein.

Die Generalversammlung des Halberstädter Knappphäftvereins fand am 29. September in Magdeburg statt. Auf der Tagesordnung stand: 1. Beschlußfassung über Maßnahmen des Vorstandes zur zeitweiligen Regelung knappphäftlicher Bestimmungen; 2. Erweiterung der Feuerungsanlagen für die Invaliden, Witwen und Waisen. Außerdem lagen eine Reihe Anträge der Vorstände vor, u. a. Zahlung des Krankengeldes vom ersten Tage an bei heftigen Krämpfen, Dauer, Erhöhung des Grundlohnes usw. Die Anträge der Vorstände waren, nach Angabe des Vorsitzenden, Herrn Direktor Burrows, aus Versehen nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden. Sie wurden aber trotzdem zur Beratung gestellt.

Feuerungsanlagen wurden beschlossen: Für Reichsinvalidenempfänger 3000 M. pro Jahr, für Reichsinvaliden 900 M. monatlich (von den Vorständen waren 1000 M. beantragt). Die Feuerungsanlagen für die Erkrankten werden als außerordentliche Unterstützung gewährt. Nach sehr lebhafter Debatte über den Antrag der Vorstände, das Krankengeld bei 7-tägiger Arbeitsunfähigkeit vom ersten Tage an zu zahlen (die Unternehmensleiter stimmten geschlossen dagegen), wurde beschlossen, bei Krankheiten, welche 14 Tage und länger dauern, das Krankengeld vom ersten Tage an mitzubehalten. Dieser wurden die ersten drei Tage mitbezahlt, wenn die Krankheit vier Wochen und länger dauerte.

Der Grundlohn wurde wie folgt erhöht: Lohnstufe 1: 100 M., 2: 140 M., 3: 180 M., 4: 240 M., 5: 300 M., 6: 400 M., 7: 500 M. Bei den heute geltenden Lohnstufen kommt nur Lohnstufe 7 (500 M.) in Frage. Da das Krankengeld 60 Prozent des Grundlohnes betragen muß, wird ein Krankengeld von 300 M. pro Tag gezahlt. Das Sterbegeld beträgt das Fache des Grundlohnes, in Lohnstufe 7 also 1500 M. für Mitglieder der Krankenkasse. Für Invaliden und den Ehefrauen sollte das Sterbegeld, nach der Vorlage des Vorstandes, 2000 M. betragen. Auf Antrag der Vorstände wurde das Sterbegeld für die Genannten noch Lohnstufe 6 festgesetzt. Es beträgt also nach der heutigen Staffellung 1200 M. Die Steigerungssätze für Invalidenpersonen wurden von 0,85 auf 1,60 M. erhöht. „Schmittsche“ Mehrleistungen gelten ab 2. Oktober 1922. Es ist ganz selbstverständlich, daß durch die vorstehend beschlossenen sehr wesentlichen Erhöhungen der Kassenleistungen eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge erfolgen mußte, diese Notwendigkeit wurde einstimmig anerkannt.

Wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt werden und durch das stärkere, geschlossene Gehen der Vorstände in aber wiederum ein Schritt nach vorn getan. Es ist gute und mutige Arbeit geleistet worden für die Knappphäftsmittelglieder und ihre Angehörigen. Nun weiter frisch ans Werk und weiter aufbauen auf dem bisher Erreichten!

Aus dem Kreise der Kameraden.

Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Schnittler Tod hält reiche Ernte

in den Reihen unserer Verbandsfunktionäre. Leider ist es uns nicht möglich, allen Verwandten mitzuteilen, die bei dem Unfall an anderen Stellen, von diesem Jammerfall schieden, einen möglicherweise Nachruhm zu erlangen. So leid uns dies tut, die Verhältnisse sind härter als der gute Wille. Eine solche Massenorganisation wie unser Verband hat naturgemäß so viel Sterbefälle zu verzeichnen, daß die Exzellenz der Zeitung nicht hinreicht, jedem Verstorbenen die notwendige Ehre durch Publikation zu erwirken. Das wissen auch unsere Jahrestellenleitungen und beschränken sich auf Einblendungen, wenn besonders verdienende Kameraden das Beiliche segnen. Wenn auch solche Einblendungen manchmal zu kurz kommen, so bitten wir um Aufschulbigung.

Die Jahrestelle Oberfeld I verlor in den letzten Septembertagen ihren langjährigen Kassierer und Boten Heinrich Bergs. Von der Beitragsabfertigung heimgekehrt, legte er sich aufs Lager und war in einer Stunde tot. In seiner Tätigkeit als Verbandsmitglied war ihm keine Arbeit zu schwer, kein Weg zu weit. Er war allen Verbandsmitgliedern ein Vorbild. Wir werden seiner gedenken, auch wenn er schon lange nicht mehr unter uns weilt. Sein ehrlicher, offener Charakter, den er stets in die Tat umsetzte, hat bei allen, die ihn kannten, eine bleibende Erinnerung hinterlassen. Råde er ruhen in Frieden!
 Ortsverwaltung der Jahrestelle Oberfeld I.

Am 27. September starb nach langem, quälendem Leiden im Alter von 45 Jahren unser langjähriger Kamerad Julius Ginderkott. Seit dem Jahre 1900 gehörte er unserem Verbande an und hat stets in der vorerwähnten Reihe unserer Bewegung gestanden. Wo es galt, für den Verband zu werden, war er immer einer der ersten. Einige Jahre hat er die Jahrestelle Dohlfhausen I geleitet. Auf seinem Krankenlager war es für ihn stets eine ständige Freude, wenn man sich mit ihm über die Arbeiterbewegung unterhielt. Jetzt ruht er aus von allen seinen Qualen. Råde ihm die Erde leicht sein! Wir aber wollen ihm ein treues Andenken bewahren.
 Ortsverwaltung der Jahrestelle Dohlfhausen I.

25jähriges Verbandsjubiläum

beginnt am 1. Oktober d. J. der Kamerad Josef Freisch. Als langjähriger Vertrauensmann der Jahrestelle Josef hat er alle Bitternisse ausgekostet. Noch heute ist der Kamerad in der Ortsverwaltung tätig. Wir wünschen, daß er uns noch recht lange seine Hilfe leihet.
 Ortsverwaltung der Jahrestelle Josef.

Warnung an unsere Mitglieder.

Der frühere Angestellte unseres Verbandes in Oberfeld, Peter Wiskuba, der dort infolge seines nationalsozialistischen und provokatorischen Verhaltens gegenüber den Polen und wegen seines überhörschichtlichen Lebenswandels sich moralisch verpfändet fühlte, sein Amt niederzulegen, ohne die Bestrafung davon zu verhandeln, betreibt jetzt in Essen sich eine wilde Gehe gegen den Verband. Er forderte bei seiner Abwanderung von der Bezirksleitung für drei Monate Gehalt. Da ihm das selbstverständlich verweigert werden mußte, so wandte er sich an den Hauptvorstand. Da auch dieser nach Lage der Sache die Forderung Wiskubas ablehnen mußte, verbreitete er nun die wilden Behauptungen über unsere Bezirksleitung in Oberfeld. Wenn uns der Name der Zeitung nicht zu schade wäre, so könnten wir die merkwürdige Tätigkeit dieses Mannes den Kameraden unterbreiten. Unsere Zeitung ist jedoch nicht dazu da, um allerhand persönlichen Schmutz aufzutreiben. Die oberfeldische Bezirksleitung wird ihm jedoch Gelegenheit geben, seine Behauptungen vor Gericht nachzuweisen. Die Kameraden werden dann erfahren, was davon übrig bleibt. Im übrigen merken wir die Frage auf: wann tatsächlich bei der oberfeldischen Bezirksleitung Dinge passiert sein sollen, welche das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen haben, dann wäre es doch höchstaus Pflicht gewesen, der oberfeldischen Mitgliedschaft und dem Hauptvorstand Mitteilung zu machen. Der ganze Scheiß ist jedoch aus dem Motiv der Rache geboren. Sollte die oberfeldische Bezirksleitung über der Hauptvorstand dem Manne die verlangten Löhne ausgezahlt, dann hätte er nicht den Unruhm gezeichnet. Wir raten allen Kameraden, sich bei unserer Ortsverwaltung in Königsfelde und dem dortigen Vorstand des Ortsausflusses des A.D.B. über Wiskuba zu erkundigen. Wiskuba scheint jetzt anscheinend bei den Unionisten Unterstumpf gefunden zu haben, wenigstens deutet seine Tätigkeit darauf hin.

In bereitwilliger Abwehr

gegen die wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend unerschütterliche Kameraden, Funktionäre, mit Aufbietern und Mitteln um Verdrängung an und. Es ist leider nicht möglich, alle Einsender zu bezeichnen, der wir auf alle Fälle die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit zuwenden. Gegenüber den rund 50 solcher Zuschriften vor, welche allein mehr als vier Seiten unserer Zeitung füllen würden. Ganz ist es notwendig, daß in dem betreffenden Briefe, aber in der Person der Verfasser, die Namen der wütenden Verlogenheiten und Spinnwebereien der Reichsradikalen werden sich fortwährend

- 1. Einbringung der Kottbuser Resolution...
2. Seltene Aufnahme der Verbindung mit der Sozialen Kottbuser...
3. Seltene Aufnahme familiärer oppositioneller Zirkel...
4. Kein Kommunismus...

NB. Wir bitten auch, uns umgeben die Adressen von...
An die Betriebsräte des Kupferwerks...
An die Betriebsräte!

Wie Sie sich zur Einberufung des Reichsbetriebsrätekongresses...
An die Betriebsräte!

Wie es sich um den organisierten Abwehrkampf der Arbeiter...
An die Betriebsräte!

Wie es sich um den organisierten Abwehrkampf der Arbeiter...
An die Betriebsräte!

Wie es sich um den organisierten Abwehrkampf der Arbeiter...
An die Betriebsräte!

Wie es sich um den organisierten Abwehrkampf der Arbeiter...
An die Betriebsräte!

Wie es sich um den organisierten Abwehrkampf der Arbeiter...
An die Betriebsräte!

Wie es sich um den organisierten Abwehrkampf der Arbeiter...
An die Betriebsräte!

Wie es sich um den organisierten Abwehrkampf der Arbeiter...
An die Betriebsräte!

Wie es sich um den organisierten Abwehrkampf der Arbeiter...
An die Betriebsräte!

Wie es sich um den organisierten Abwehrkampf der Arbeiter...
An die Betriebsräte!

Wie es sich um den organisierten Abwehrkampf der Arbeiter...
An die Betriebsräte!

auch indirekt, sie für die gelbe Organisation zu gewinnen...
Am Schluss der Betriebsratsung legte der Betriebsführer ein...

Am Schluss der Betriebsratsung legte der Betriebsführer ein...
Der Betriebsrat lehnte dieses ab...

Am Schluss der Betriebsratsung legte der Betriebsführer ein...
Der Betriebsrat lehnte dieses ab...

Am Schluss der Betriebsratsung legte der Betriebsführer ein...
Der Betriebsrat lehnte dieses ab...

Am Schluss der Betriebsratsung legte der Betriebsführer ein...
Der Betriebsrat lehnte dieses ab...

Am Schluss der Betriebsratsung legte der Betriebsführer ein...
Der Betriebsrat lehnte dieses ab...

Am Schluss der Betriebsratsung legte der Betriebsführer ein...
Der Betriebsrat lehnte dieses ab...

Am Schluss der Betriebsratsung legte der Betriebsführer ein...
Der Betriebsrat lehnte dieses ab...

Am Schluss der Betriebsratsung legte der Betriebsführer ein...
Der Betriebsrat lehnte dieses ab...

Am Schluss der Betriebsratsung legte der Betriebsführer ein...
Der Betriebsrat lehnte dieses ab...

Am Schluss der Betriebsratsung legte der Betriebsführer ein...
Der Betriebsrat lehnte dieses ab...

Am Schluss der Betriebsratsung legte der Betriebsführer ein...
Der Betriebsrat lehnte dieses ab...

Am Schluss der Betriebsratsung legte der Betriebsführer ein...
Der Betriebsrat lehnte dieses ab...

Sachsen, Brandenburg und Thüringen. Der erste Pensionär im Verbands...

Der Kamerad Anton Strunz (Zwickau) macht den ersten...
Der erste Pensionär im Verbands...

Die frühere sächsische Verbandszeitung nach der Auflösung...
Der erste Pensionär im Verbands...

Polnisch-Oberschlesien. Der Vertreter Korfanty...

Polnisch-Oberschlesische Arbeiterblätter schreiben folgendes...
Der Vertreter Korfanty...

Bergarbeiter-Zeitung. Ein eigenartiger Organisator...

Ein eigenartiger Organisator...
Karl Laubach aus Döbeln...

Ein eigenartiger Organisator. Ein eigenartiger Organisator...

Ein eigenartiger Organisator...
Karl Laubach aus Döbeln...

Ein eigenartiger Organisator. Ein eigenartiger Organisator...

Ein eigenartiger Organisator...
Karl Laubach aus Döbeln...

Ein eigenartiger Organisator. Ein eigenartiger Organisator...

Ein eigenartiger Organisator...
Karl Laubach aus Döbeln...

Ein eigenartiger Organisator. Ein eigenartiger Organisator...

Ein eigenartiger Organisator...
Karl Laubach aus Döbeln...

Ein eigenartiger Organisator...
Karl Laubach aus Döbeln...

Verbandsnachrichten. Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten...
Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten. Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten...
Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten. Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten...
Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten. Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten...
Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten. Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten...
Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten...
Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten. Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten...
Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten. Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten...
Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten. Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten...
Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten. Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten...
Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten. Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten...
Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...

Verbandsnachrichten...
Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die...